

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 215.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Belegpreis für Halle und Verort 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die politische Zeitung erscheint wöchentlich ausser am Samstag. — Gratis-Beilagen: Sächsischer Courier (tägl. Freitagsbeilage), Anhaltische Nachrichten (Sonntagsbeilage), Anhaltische Nachrichten, Sächsische Wochenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage für die junge Welt.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die halbjährliche Anzeigensätze oder deren Raum für Halle und den Landkreis 30 Pfennig, auswärts 35 Pfennig. — Anzeigen am Schluss des redaktionellen Teils die Seite 200 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Anzeigenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telefon 8106 u. 8109; Redaktions-Telefon 8110. Geschäftsleiter: Dr. Strasser-Heidberg, Halle (Saale).

Sonnabend, 10. Mai 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt Kurier Nr. 6230. Druck und Verlag von Otto Cizeka, Halle (Saale).

Der Zweck heiligt die Mittel.

Die Liberalen werden nervös. In einem eigenartig unruhigen Leitartikel ihres hiesigen Organs laufen sie Sturm gegen Windmühlensfügel. Die Konföderativen von Halle und dem Saalkreis können mit Befriedigung davon Kenntnis nehmen; denn wenn ein Gegner die Kräfte verliert, so dürfte es doch mit seiner Siegesgewissheit recht schlecht bestellt sein. Den Liberalen ist es recht unangenehm, daß ihnen viele politische Einreden nachgewiesen werden, so da sie keine sachliche Gegenbeweise bringen können, so versuchen sie die nationale Auffassung der Konföderativen zu verpöhlen. Von den Gegnern als „Erbbpäcker der nationalen Genossenschaft“ bezeichnet zu werden, kann die Konföderativen nur freuen. Denn die von den Freisinnigen bei ihren Spottverleumdungen nicht erkannte logische Folge dieser Behauptung ist, daß sie selbst eben keine nationale Genossenschaft sind, und die Konföderativen brauchen wirklich gar nicht nach Gründen zu suchen, um dies zu beweisen. Die Fortschrittler waren ja so „flug“, selber zuzugeben, wie unüberwindlich sie in nationalen Fragen seien. Wir brauchen gern die Gelegenheit, den Herren Gegnern einige Sprüchelein in ihr Stammbuch zu schreiben und sie auf verschiedene Artweisen hinzuweisen.

„Wir bekämpfen die Sozialdemokratie!“

So heißt es im liberalen Wahlaufruf. Der Leitartikel des hiesigen Fortschrittsorgans vom 7. Mai sagt dagegen wörtlich:

„Spricht denn jenes Abkommen zwischen der Volkspartei und der Sozialdemokratie von der Unvereinbarkeit der beiden Parteien in irgendwelchen Dingen, und haben wirklich die Konföderativen irgend einen Anlaß, ihren Gegner wegen jenes Abkommens Vorwürfe zu machen? Weit gefehlt!“

Jenes Stichwahlabkommen wurde eine Notwendigkeit mit dem Moment, als es nicht anders möglich war, die Reichsliste, die bis zu den letzten Reichstagswahlen auf dem deutschen Volke gelastet hatte, zu brechen.

Und weiter:

„Im der Sozialdemokratie das Wasser abzugraben, muß der schwarzblaue Bloß gebrochen werden.“

Diese Logik kann verstanden, wer will. Abgesehen davon, daß immer wieder mit dem Unsinn von dem schwarzblauen Bloß operiert wird, scheint mir das doch eine merkwürdige Bekämpfung der Sozialdemokratie zu sein. Erst wird das Bündnis mit der Sozialdemokratie in aller Öffentlichkeit geschlossen, dann bis zum letzten Moment offiziell geleugnet. Und als das Reagenzmittel nicht mehr möglich ist, wird behauptet, das Abkommen sei eine taktische Notwendigkeit, um die Mehrheit der nationalen Parteien zu stützen. Deutlicher konnte es nicht gesagt werden. Das heißt also die Herde schätzen, indem man den Wolf füttert. Es ist eine eigenartige Auffassung vom Kampfe gegen die Sozialdemokratie, wenn man in 31 Wahlkreisen für sie stimmt. Eines weiteren Hinweises darauf, daß die Liberalen in nationalen Fragen nicht zu haben sind, bedürfte es ja gar nicht. Trotzdem möchten wir noch folgendes aus der allerletzten Zeit in Erinnerung rufen: Wenn die Fortschrittler behaupten, sie hätten nicht zur Wahl der Sozialdemokraten aufgefordert, so möchte ich an die Wahlaufrufe in all den Wahlkreisen, in denen der Sozialdemokrat in Stichwahl mit einem rechtsstehenden Kandidaten stand, erinnern. z. B. in Cottbus-Spremberg bei der Stichwahl zwischen Partsch (frk.) und Siebel (Soz.). Der Aufruf der Freisinnigen lautete etwa, der schwarzblaue Bloß müsse gebrochen, die reaktionäre Mehrheit vernichtet werden, darum müsse jeder Mann an die Wahlurne. Wie man angesichts dieser offenen Aufforderung, für den Sozialdemokraten in der Stichwahl zu stimmen, behaupten kann, man habe nicht für den Sozialdemokraten die Wahlparole ausgesprochen, ist vollkommen unverständlich.

Ebenso unverständlich ist die sich widersprechende liberale Denkwelt. Am 29. April d. J. schreibt die „Saale-Zeitung“ wörtlich folgendes:

„Wie steht es nun aber mit dem gegen die freisinnige Volkspartei erhobenen Vorwurfe des Wahlbündnisses mit der Sozialdemokratie bei den Reichstagswahlen von 1912? Ist ein solches Bündnis geschlossen worden, so wird man es gewiß nicht billigen können, sondern beobachten und tabeln müssen.“

Und recht logisch am 7. Mai das Gegenteil:

„Jenes Stichwahlabkommen wurde eine Notwendigkeit.“ Durch diese Widersprüche zeigen die Freisinnigen ihre politische Hilflosigkeit. Um diese zu vermeiden, greifen sie

dann auch noch auf die alte und schon so oft widerlegte freisinnige Lüge über Bismarck zurück, der Fürst habe gelegentlich einer Stichwahl zwischen dem Demokraten Sonnemann und dem Sozialdemokraten Sabor in Frankfurt a. M. telegraphiert: „Fürst wünscht Sabor.“ Fürst Bismarck hat jedoch in den „Samb. Nachrichten“ erklärt lassen, daß er nie in irgendeiner Weise den Wunsch geäußert habe, daß der Sozialdemokrat Sabor gewählt werde. Diese Nichtfeststellung durch den Fürsten Bismarck selbst haben die „Samburger Nachrichten“, sooft mit dem erlogenen und erfindenen Sabor-Telegramm Unfug getrieben wurde, erneuert und jeden für einen Lügner erklärt, der den Fürsten Bismarck verdächtigt, die Wahl eines Sozialdemokraten empfohlen zu haben.

Die Freisinnigen könnten sich ja nun endlich diese Verächtlichmachung von Bismarck gemerkt haben. Aber ihr Gedächtnis reicht kaum vom 29. April bis zum 7. Mai. Wie zum Ueberflus beruft sich der Freisinn noch auf den „so konföderativen Mann“ Professor Delbrück, den Herausgeber der „Preussischen Jahrbücher“, und weiß dabei doch ganz genau, daß Delbrück nicht zu den Konföderativen zu rechnen ist und oft genug Ansichten vertritt, die mit konföderativen Ideen nicht das Mindeste zu tun haben.

Schließlich ist auch noch an die Haltung der Freisinnigen in der Mehrvorlage erinnert. Am 30. April d. J. stimmten die Fortschrittler in der Budgetkommission gegen die Bewilligung der von der Regierung geforderten sechs Kavallerie-Regimenter, ebenso gegen den nationalliberalen Antrag, wenigstens vier Regimenter zu bewilligen. Was das für das Reich bedeutet, wenn wir dem Zweibund Ausland-Frankreich um mehr als ein Dutzend Kavalleriedivisionen nachsehen, haben wir schon des öfteren erwähnt. Kennen die Fortschrittler diese ihre Haltung vielleicht national?

Und schließlich lassen die Ausführungen, die der liberale Kämpfe im Wahlkreise Teltow-Beeskow-Storow bei einer Rede über „die Freiheitsbewegung von 1813“ sich leistete, recht wenig nationale Gesinnung erkennen. Der ehemalige Pastor Traub, der jetzt im Vorbergrunde des freisinnigen Interesses steht und Politik macht, hat nach dem Bericht der „Freisinnigen Zeitung“ folgendes geäußert:

„Man fasse 1813 ganz falsch auf, wenn man die Aufhänger juristisch nur auf den Wunsch der Befreiung von der französischen Fremdherrschaft. Was damals das Volk durchlitt, sei vielmehr eine große Sehnsucht nach endlicher Befreiung der gesamten in Folge schlummernden, von den Nachkommen der alten Schulle aber gerade gefährdeten Kräfte gewesen.“

Echt Freisinn! Genau daselbe hätte auch einer der Obergewissen sagen können.

Daß es die tiefeingewurzelte Liebe zum Vaterland war, die unsere Vorfahren so heldenhafte Opferwilligkeit begeisterte, wie sie nötig war, um das Joch der verhaßten Erbfeinde zu zerbrechen, können natürlich Leute, die kein nationales Gefühl besitzen, nicht einsehen. Der Anwärter auf den Wahlkreis der Intelligenz vor den Toren Berlins dürfte sich durch diese seine der sozialdemokratischen Auffassung kongenialen Ideen die Brüderliche

Unterstützung der roten Genossen

zunächst bei den bevorstehenden preussischen Landtagswahlen gesichert oder zu sichern versucht haben.

Den Liberalen ist eben jedes Mittel recht, um ihre Unfähigkeit zu verbergen und ihr wackiges Stützchen zu festigen. Leider sieht bei allen ihren Experimenten der Wolf doch zu sehr aus dem Schafspelz heraus und man erkennt klar

die Wahlmache!

Dr. Strasser-Heidberg.

Freisinniger Wahlschwindel.

Von geschätzter Seite wird uns noch geschrieben: Den Vorkämpfern der fortschrittlichen Volkspartei ist es immer äußerst peinlich, wenn sie an das schmähliche Stichwahlbündnis mit der Sozialdemokratie vom vorigen Jahre erinnert werden. In ihrer rätlosen Verlegenheit greifen sie sogar zu alten Unwahrheiten. Am 29. April behauptet das Freisinnorgan nämlich dreist, daß der Abg. Delius sich persönlich an jenem Wahlbündnis,

dem sog. Dämpfungsabkommen in keiner Weise beteiligt hat, sondern daß er vielmehr seine Anhänger in den Mansfelder Kreisen dazu aufgefordert hat, für den bürgerlichen freisinnig-konföderativen Kandidaten Wendt zu stimmen.“

Den letzten Teil dieser Behauptung hebt die „Saale-Zeitung“ sogar durch Sperdruck hervor, um die angebliche Großtat des Herrn Delius ins helle Licht zu setzen. Trotz des Sperdrucks aber ist das eine große Unwahrheit, ein plumper Wahlschwindel. Als Herr Delius bei der Reichstagswahl 1912 in Mansfeld durchgefallen war, ist es ihm gar nicht eingefallen, eine Karole für den freisinnig-konföderativen Dr. Wendt auszugeben, sondern er hüllte sich in tiefes Stillschweigen. Seine Parteioffizielle für die mansfeldischen Kreise aber erlich in der „Eiseler Zeitung“ (Nr. 16 vom 19. Januar 1912) folgende Erklärung, die nicht falsch und nicht falsch ist:

Für die Stichwahl

überlassen wir es dem gefundenen Sinn unserer Wähler, so zu handeln, wie sie es mit ihrem Gewissen vereinbaren können. Liberaler Verein für den Stadtkreis Gieseben und die beiden Mansfelder Kreise.

Am nächsten Tage aber veröffentlichte der „Liberaler Verein“ seine Erklärung noch, indem er in demselben Blatte bekannt gab:

„Im Anschluß an unser gestriges Inserat bemerken wir, daß wir für keinen der beiden Kandidaten Karole zur Stichwahl ausgeben und erklären noch ausdrücklich, um Irrtümern vorzubeugen, daß von unserer Seite nach der Hauptwahl keine Flugblätter verteilt worden sind. Der Vorstand des Liberalen Vereins für die Stadt Gieseben und die beiden Mansfelder Kreise.“

Die „Saale-Zeitung“ schwindelt hier entweder mit Bewußtsein und Fälsch, indem sie Herrn Delius etwas anhängelt, von dem er und seine Parteioffizielle ungesähr das Gegenteil getan haben, oder die Redaktion ist selbst hinter die Fiktion getrieben worden. Man ahnte wohl nicht, daß wir nach 1 1/2 Jahren in der Lage sein würden, die Wahrheit aufzudecken. Herr Delius aber hat es nicht für nötig gehalten, den Irrtum seines Leibesbates richtigzustellen. Er muß ein sehr kurzes Gedächtnis haben.

Herr Oberpostassistent Delius ist eben durchaus kein Gegner von „Dämpfung“ und scheint gemeinsame Arbeit seiner Partei mit der Sozialdemokratie sogar recht gern zu sehen. Bei der Landtagsratswahl in Teltow-Beeskow-Storow im Februar d. J. soll er sogar den Versuch gemacht haben, irgendeine mit der Sozialdemokratie zugewandte seiner Partei anzubehalten. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Paul Hirsch berichtete darüber in einer Wahlvereinsversammlung (laut „Vorwärts“ vom 25. Februar) folgendes:

„Der freisinnige Abgeordnete Delius soll kürzlich in einer Versammlung gesagt haben, ein sozialdemokratischer Landtagsabgeordneter habe ihm mitgeteilt, für die Stichwahl gäbe der Reichstag des Reichstages nicht. Ich kann erklären, daß kein Mitglied unserer Fraktion über diese Angelegenheit mit dem Abgeordneten Delius gesprochen hat. Herr Delius hat vielleicht geglaubt, durch seine Äußerung Stimmen unserer Wahlmänner für seine Partei zu gewinnen.“

Wenn das zutrifft, so kann man Herrn Delius durchaus nicht als erhabenen Gegner der Sozialdemokratie anerkennen, sondern vielmehr als freundschaftlichen Vermittler, der ihr gern entgegenkommt und stets das Beste von ihr glaubt, — natürlich aber nur aus „taktischer Notwendigkeit“.

Noch eine andere Unwahrheit leistet sich die „Saale-Zeitung“ in ihrem Leitartikel vom 2. Mai, indem sie wahrheitswidrig behauptet, der ehemalige fortschrittliche Reichstagskandidat für Delitzsch-Bitterfeld, Herr Viktor Tschanter, habe im Januar 1912 ausdrücklich vor der Stichwahl öffentlich aufgerufen, für den Reichsparteiler Bauermeister einzutreten. Auch dieser Verherrlichungsbericht ist gänzlich erfunden. Herr Viktor Tschanter hat, obgleich er von verschiedenen Seiten zu einer Stellungnahme im bürgerlichen Sinne gedrängt wurde, sich zu keiner Stichwahlparole herbeigelassen. Die Wahlkreisorganisation seiner Partei aber veröffentlichte eine ebenio laune Erklärung wie der Liberale Verein für den Wahlkreis Mansfeld. Auch darin wurden die fortschrittlichen Wähler aufgefordert, „bei der Stichwahl so zu stimmen, wie ihnen ihr Gewissen und die Rücksicht auf das Wohl des deutschen Vaterlandes dies gebietet“. Das heißt überhaupt nichts. Ein freisinniges „Gewissen“ ist überhaupt durch das Leben des „Berliner Tageblatts“ und der ihm stammverwandten „Saale-Zeitung“ eben eben so verunkelt und verblödet, daß es das Wohl des Vaterlandes bei der internationalen Sozialdemokratie wohl aufgehoben wähnt, — natürlich abermals und immer wieder nur aus „taktischer Notwendigkeit“.

Der „Saale-Zeitung“ aber empfehlen wir künftig etwas mehr Vorsicht und vor allem

mehr Wahrheitsliebe!

Allerlei vom Balkan.

Angelegliche Pläne König Nikitas.

Die Meldung, König Nikita sei im Anmarsch auf San Giovanni di Medina, um diese Stadt als Hauptstadt gegenüber den Mächten zu besetzen, ist in den Berliner politischen Kreisen in ein G. a. u. b. n. Die Meldung dürfte darauf zurückzuführen sein, daß der Vornarrsch des internationalen Flottenabkommens auf Futuri in San Giovanni di Medina seinen Ausgang nehmen wird.

Das neue Ministerium in Montenegro.

ist gebildet. Den Vorsitz und das Kriegsministerium hat General Wukotich übernommen, das Ministerium des Innern Goinitsch, der frühere Präsident des höchsten Gerichtshofs, Justiz Juba Paritsch, Mitglied des höchsten Gerichtshofs, Außenminister Peter Plamenac, früher montenegrinischer Geschäftsträger in Konstantinopel, Unterricht und Kultus Mirko Wukotich, Direktor des Gymnasiums in Cetinje, Finanzen und öffentliche Arbeiten Nechstanowitsch Petrovitsch.

Silbmittel für Skutari.

Wie aus Antivari gemeldet wird, ist der englische Dampfer „Citta Regina“ mit einer italienischen Silbexpedition, die Lebensmittel und Verbandszeug mit sich führt, in der Mündung des Venedice-Russes eingetroffen und wird auf einem Hilfsdampfer nach Skutari weiterfahren.

Schwierigkeiten durch Griechenland?

Zu betref der Grenzführung zwischen Albanien und Griechenland, welche die Londoner Konferenz demnach zu bestimmen hat, verlangen Italien und Oesterreich-Ungarn, daß der westliche Grenzpunkt höchstens nur 10 Meilen östlich des Kap Zhylos gegenüber Korfu festgelegt werde, Griechenland hingegen wünscht, den ganzen, strategisch wichtigen Korinthal in Besitz zu bekommen, den Grenzpunkt fünfzig Kilometer nördlich von Syropos, und wird hierin namentlich von Frankreich stark unterstützt.

Die letzten Meldungen.

Bei Redaktionschluss laufen noch folgende Telegramme ein:

- Cetinje, 9. Mai. Die Einberufung der Skupstina, die die Skutarifrage unterbreitet werden sollte, ist durch das Nachgeben Montenegros überflüssig geworden. Die Skupstina wird durch künftigen Ulas, den das neue Kabinett unterzeichnet, verlagert werden. Der König empfangt alle Mitglieder der Skupstina im Schloß und feste ihnen die Gründe für das Nachgeben Montenegros auseinander. Seine Ausführungen fanden lebhaften Beifall.
- Cetinje, 9. Mai. In seiner Ansprache an die Mitglieder der Skupstina erklärte der König, daß das Ergebnis des Krieges die Befreiung der Serben vom türkischen Joch sei. Gegen die Bestimmung Skutari sei von den Mächten Einfluß erhoben worden, und erst nach längerem Abwägen habe Montenegro darin eingewilligt, daß Skutari den Mächten übergeben werde. Montenegro habe damit Serbien einen Dienst geleistet und im Interesse des Völkervertrages und der eigenen Ehre gehandelt. Zum Schluss seiner Ausführungen konstatierte der König, daß die Waffenruhe der Montenegro unversehrt gelassen sei.

Deutsches Reich.

Kaisereife nach Nisch und Gmunden.

Wie unser Berliner Vertreter meldet, wird an zünftiger Stelle bekräftigt, daß der Kaiser im Laufe des Monats August dem Kaiser von Oesterreich in Nisch einen Besuch abstatten wird, und daß sich daran der Gegenbesuch des Kaisers bei dem Herzog von Cumberland in Gmunden anschließt werden. Der genaue Zeitpunkt dieser Reisen steht aber noch nicht fest.

Der Geleitzug über den Kolonialgerichtshof.

Die Nachricht, daß die Reichsregierung auf die Erledigung des Geleitzugs betr. den Kolonialgerichtshof in der gegenwärtigen Lage des Reichstages verzichtet habe, trifft, wie wir erfahren, nicht zu. Das Schicksal dieses Geleitzugs, über den das Votum des Bundesrates demnach die entscheidende Rolle spielen wird, wird von dem Verlaufe der Arbeiten des Reichstages abhängen. Ergibt sich die Möglichkeit, die Vorlage neben der Wehrvorlage zu verabschieden, so wird dieselbe an den Reichstag gebracht werden. Nur wenn die Verabschiedung jetzt sich als unmöglich erweist, wird die Vorlage bis zum Herbst zurückgestellt werden. Eine Entschädigung des Bundesrats wird also erst nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages erfolgen können.

Kunst und Wissenschaft.

Kaiserliche Dankagung.

Der Kaiser hat an den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen-Braunau folgenden Erlass gerichtet: Gelegentlich meiner Teilnahme an dem Beisitz deutscher Männervereinigungen in Frankfurt am Main und an den Beisitzungen in Wiesbaden ist mir von der Bevölkerung der beiden Städte wiederum eine außerordentlich freundliche Aufnahme zuteil geworden. Die herzlichen Begrüßungen und Begrüßungen von alt und jung haben mich erneut erkennen lassen, welches Maß von Anhänglichkeit und Zuneigung mir in diesem schönen Zeile der Monarchie entgegengebracht wird. Die hier verlebten Tage reizen sich den bedeutungsvollen patriotischen Gedenkfestern dieses Jahres würdig an und werden mit ihren erbebenden Eindrücken unvergessen bleiben. Ich möchte nicht aus der Provinz scheiden, ohne ihrer Bevölkerung für alle mit erwiebener Freundschaft und den Schreibern, besonders auch den Festkommissionen für die treue Erfüllung ihrer oft schweren Dienstpflicht meinen wärmsten Dank zu sagen. Ich erlaube Sie, diesen Erlass alsbald zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Frankfurt am Main, 8. Mai 1913. Wilhelm R.

Nachrichten aus dem Kunstleben.

Aus dem Büro des Stadttheaters wird uns geschrieben: An der heutigen einmaligen Aufführung von „Kabale und Liebe“ zum Gedächtnis an Schillers Todestag steht Hr. Rowald vom Deutschen Theater ihr Gastspiel auf Engagement fort. Samstag wird zum letzten Male „Die Gelehrten“ gegeben und zwar mit Schillerrollen an der Spitze und Abendstunde. Für die Pfingst-Tagung ist folgendes Programm festgesetzt: Pfingstmontag nachmittags Volksoberleitung „Emilia Galotti“, abends zum letzten Male das Volksstück „Mein Leopold“, Pfingst-Dienstag nachmittags zum letzten Male „Grafenstüber“, abends „Glaube und Heimath“.

Beamte und Landtagswahl.

Anlässlich der bevorstehenden Landtagswahlen ist seitens der Reichsminister verlangt worden, daß alle nachgeordneten Behörden den zu sorgen haben, daß allen Beamten die Ausübung des Wahlrechts erleichtert wird. Die Dienststellen sind entsprechend zu regeln. Auch für die Ehrenbeamten gelten nach Möglichkeit diese Bestimmungen.

Der Streik in Oberhessen und der preussische Handelsminister.

Nach einer Meldung unseres Berliner Vertreters bestätigt es sich, daß der preussische Handelsminister ein Eingreifen in den Bergarbeiterstreik in Oberhessen zum Zweck der Vermittlung abgesehen hat. Der Minister hat seine ablehnende Haltung damit begründet, daß ein Eingreifen in den Streik seinerseits nur möglich sei, wenn auch von Seiten der Werksbesitzer das Erlauchen um eine Vermittlung an ihn gestellt werde.

Die Herabsetzung der Altersgrenze für die Altersrente.

Man schreibt uns: Der Umstand, daß auf der Konferenz von Vertretern der Landesversicherungsanstalten, die im vorigen Monat im Reichsversicherungsamt stattfand, auf Grund der vorgenommene Abkühlungen sämtlicher Versicherungen in den Altersklassen von 60. bis zum 65. Lebensjahr die Befolgung durch die Herabsetzung der Altersgrenze auf das 65. Lebensjahr insgesamt auf jährlich 1334 Millionen errechnet ist, hat zu der Annahme geführt, daß damit die Angelegenheit bereits endgültig geklärt sei. Diese Annahme ist jedoch nicht zutreffend. Denn die bei der Ausübung der Altersrenten genannten Zahlen beziehen sich über richtige Bemertung einer individuellen Nachprüfung, die gegenwärtig von der zuständigen Stelle ausgeht. Zur Klärung der ganzen Frage wird eine Denkschrift ausgearbeitet, die im Spätherbst dem Reichstag vorgelegt wird. Auf Grund dieser Denkschrift wird dann der Reichstag zu entscheiden haben, ob die Herabsetzung der Altersgrenze stattdessen soll.

Der Friede im deutschen Baugewerbe.

Nachdem am Dienstag der Friede im Baugewerbe Groß-Berlins zustande gekommen war, wurde gestern, Donnerstag, auch für das übrige deutsche Baugewerbe in den grundlegenden Bestimmungen eine Einigung erzielt. Die Arbeiterdelegierten aus ganz Deutschland, die in Berlin tagten, nahmen die Vermittlungsvorschläge der Unparteiischen mit einer geringen Abänderung an. Die Vertreter des Deutschen Arbeitgeberbundes, die gestern in Leipzig versammelt waren, haben dem Vermittlungsvorschlag ihre Zustimmung gegeben, wofür aber die erhöhten Löhne erst nach Unterzeichnung des neuen Tarifs gelten.

Entschädigung für Schöffen und Geschworene.

Der Geleitzug wegen Entschädigung der Schöffen und Geschworenen ist dem Reichstage zugegangen. Nach dem Entwurf erhalten Geschworene und Schöffen Vergütung der Meilenkosten und für jeden Tag der Dienstleistung Tagelohn. Die Höhe wird später der Bundesrat bestimmen. Eine Zurückzahlung der Tagelöhne ist nicht statthaft, es handelt sich hier um die gleichen Ermäßigungen, wie sie bei den Leitern der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte maßgebend sind. Hierher konnte die Wahl zu Schöffen und Geschworenen abgelehnt werden, wenn der Betreffende mit der Ausübung des Amtes verbundenen Aufwand nicht tragen konnte. Diese Ablehnung bleibt zwar zulässig, muß aber genügend im einzelnen begründet werden.

Ein Vergleich zwischen dem deutschen und französischen Heere.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Auf einem Bankett in Caen hielt am letzten Sonntag der französische Ministerpräsident Barthou eine Rede, in der er unter anderem ausdrücklich auf das Geleis über die dreijährige Dienstzeit einging und dessen Einbringung mit der Behauptung begründete, daß zwischen dem französischen und dem deutschen Heere, selbst wenn man die bereits sicheren Steigerungen und das gegenwärtig in Deutschland bedrohende Geleis nicht berücksichtigt, ein Unterchied von 180 000 Mann bestünde. Für einen die Quellen nicht, aus denen der französische Ministerpräsident sein Material für diese Behauptung der Friedensverhandlungen des deutschen und des französischen Heeres schöpft, aber wir müssen feststellen, daß seine Angabe, daß deutsche Heer sei

Dienstag wird in neuer Einbürgerung „Genoveva“ von Friedrich Schöberl aufgeführt. Die Vorstellung findet zum Vorteil der verdienstvollen Schauspielerin Maria Schloßka; in der Titelrolle gastiert die Hofopéra-Dirigentin Maria Schloßka, die von ihrem erfolgreichen Wirken am Hoftheater in Stuttgart in bester Erinnerung steht. Die Spielzeit hängt im Herbst-Jahr mit dieser Übung des großen Dichters aus, dessen schon an seinem 100. Geburtstag seitens der Berlinerischen Gesellschaft durch den Vortritt von Gerhart und Maxime“ gedacht worden war. Die Wahl gerade dieses Stückes ist deshalb bemerkenswert, weil in jüngerer Zeit die Hofopern von Dresden und Weim mit einer, Reintuendierung von „Genoveva“ große Erfolge erzielt haben. Weitwöch vereinigen sich die scheidenden Mitglieder des Schauspielers zu einer Hofopernvorstellung in Sudermann „Hercules“. Für die Vorbereitung treten die Damen Schöberl und Oerle, sowie die Herren Hofer und Braune zum letzten Male in Halle auf. Die Damen Vaterberg und Oerle sind erfahrener als das Hoftheater in Weimar, letztere an das Stadttheater in Erfurt eingewandert; Herr Hofer geht an das Stadttheater in Nürnberg, Herr Braune an das Schauspielhaus in Bremen. Donnerstag legte die Vorstellung der Spielzeit „Genoveva“.

Durch vertragliche Verpflichtung ist die Direktion gehalten, die Spielzeit bis 15. Mai auszuhalten. In diesem Jahre fällt nun das Pfingstfest noch in die Spielzeit, so daß verschiedene Abonnenten — wie Zufälligkeiten zeigen — in ihren Reiseanordnungen behindert sind. Die Direktion erklärt sich deshalb bereit, einen Unterhalt für die Zeit der Festtage stehenden Vorstellungen zu gestatten. Der Unterhalt kann bei den Vorstellungen von 10—12 Uhr stattfinden und zwar für alle Vorstellungen ausschließlich des Benefizabends am Dienstag, den 13. d. M., „Genoveva“.

Am Mittwöch der Festspiele, die von den Königlichem Theatern in Berlin zum Regierungskjubiläum des Kaisers in der Zeit vom 2. bis 13. Juni veranstaltet werden, steht die in eigener Aufführung und unter Hauptpräsidentschaft aller reichen Hilfsmittel moderner Bühnentechnik durchgeführte Reintuendierung des Ballettengrundes

heute schon zu Friedenszeiten um 180 000 Mann stärker als das französische, mit den tatsächlichen Vermögenswerten nicht in Einklang steht. Die Gesamtkräfte des deutschen Heeres betragen im Frieden einschließlich der Kapitulanten und Einjährig-Freiwilligen 641 000, die des französischen 581 000 Mann, und daraus ergibt sich, daß zwischen den beiden Armeen nur ein Unterchied von 60 000 und nicht von 180 000 Mann zu ungunsten Frankreichs besteht, wie Herr Barthou irrtümlich behauptete. Nun werden in Frankreich wie in Deutschland eine Anzahl Leute zum Dienst ohne Masse eingestellt, die schlechterdings angesichts unserer modernen Kriegsführung nicht als Kombattanten in Rechnung gestellt werden können, wenn es sich um einen Vergleich zwischen der zahlenmäßigen Stärke der für die Entschädigungen auf dem Schlachtfeld im Betracht kommenden Truppen der beiden Großmächte handelt. Aber selbst wenn man dies zum Dienst ohne Masse eingestellten Leute — etwa 98 500 in Frankreich und 2700 in Deutschland — zum Abzug bringt, so zeigt eine einfache Rechnung, daß Deutschlands Überlegenheit auch dann nur 65 000 bis 96 000 Mann beträgt, also nur etwa die Hälfte dessen, was der französische Ministerpräsident vor seinen Zuhörern in Caen als Tatsache angab.

Der Bund der Landwirte und die preussischen Landtagswahlen.

- Der Bund der Landwirte stellt zu den preussischen Landtagswahlen folgende Forderungen und Richtlinien auf:
1. Keine Demokratisierung des Wahlrechts und keine Verminderung des politischen Einflusses des Landes und der Landstände!
 2. Wirkliche Bekämpfung der Sozialdemokratie und ihres Terrorismus!
 3. Eintreten für die Aufrechterhaltung des Schutzes der nationalen Arbeit im Reich!
 4. Abwehr der Übergriffe des Reichstages in die Selbstständigkeit der einzelnen Staaten und Wahrung der bundesstaatlichen Selbstständigkeit im Reich!
 5. Befestigung des Grundbesitzes und Vermehrung der Zahl der Kleingrundbesitzer auf dem Lande; Maßnahmen der Mittelstandsfürsorge zur wirtschaftlichen und sozialen Kräftigung der Handwerker und der selbstständigen Kaufleute in den Städten!
 6. Gerechtigkeit Ausgleich der Kommunal- und Schullasten zwischen den geringeren und den hoch entwickelten Großstädten und den hoch entwickelten Dörfern, Klein- und Mittelstädten!
 7. Bessere Heranziehung des Großhandels zu den Seestädten entsprechend den durch unsere Verfassung und öffentliche Einrichtungen erwachsenden Forderungen!
 8. Wahrung der Selbstständigkeit unserer kommunalen Verbände; weitere Dezentralisation der Verwaltung, nicht Zentralisation und Großstadtpolitik!

Eine Ablehnung der „praktischen Arbeit“ des Sanitätsbundes.

Eine kräftige Abfertigung hat der Charlottenburger Fortbildungsschulverein dem Sanitätsbundes zuteil werden lassen. Der Sanitätsbund hat bekanntlich die Absicht, während der Pfingsttage in Berlin einen fünf-tägigen Kursus für Fortbildungs- und Fachschullehrer abzuhalten, um geschulte Lehrer heranzubilden und für die Durchführungsfunde vorzubereiten. Wegen dieses verneinte der Verband, in wieweitigen Tagen Fortbildungsschullehrer „fortzubilden“ zu wollen, richtet sich der Charlottenburger Fortbildungsschulverein in folgender, einmütig gefaßten Entschädigung:

Der Charlottenburger Fortbildungsschulverein nimmt mit lebhaftem Interesse den Kenntnis von einem in zahlreichen Zeitungen bekanntgegebenen Vorhaben des Sanitätsbundes, während der kommenden Pfingstferien wiederum durch einen fünf-tägigen Kursus „einen Kreis von geschulten Lehrern heranzubilden“. Bei aller Anerkennung der Fürsorge des Sanitätsbundes für die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des gewerblichen Mittelstandes (?) hält der Verein die Veranstaltung derartiger „Kurse“ für eine Zerschlagung der öffentlichen Meinung über den Umfang der von den Fortbildungsschullehrern zu fordernden Fortbildung. Auch müßte bei jedem gründlich durchgeführten Kursus ein Grund vorausgesetzt werden, daß eine aus der Lebensbedingungen der Teilnehmer genügende Ausbildung in „Vorbereitung und Abhaltung“, sowie eingehende Befahrungen über „Vorbereitungswesen, Archivverhältnisse, Sonderverordnungen“ usw. in 5 Tagen in möglich ist. Zum Interesse einer wirklich abgebenen Ausbildung der Fortbildungsschullehrer sind zumal diese Kurse ernstlich abzulehnen, zumal auch seit Jahren das Sanitäts-

Richard Wagner. Die bisher fertiggestellten Teile der Tetralogie haben großen Eindruck und Erfolg erzielt. In diesem Jahre Reheispiele in Hannover nicht stattfinden und da die Königlich Oper ihre besten Kräfte, die auch in Hannover sich bewähren, aufweist, richtet sich auf diesen Teil der Berliner Reheispiele viel Interesse. Außer dem Abhaltungstermin (9., 10., 12. und 13. Juni) werden am 8. Juni „Orpheus und Eurydike“ von Gluck, am 4. „Die Gelehrten“ von Mozart, am 5. „Fidelio“ Aufführung von „Der Hof und Maxime“ von Wagner, am 7. „Der Rosenkavalier“ von Richard Strauß in glänzender Reintuendierung im Hof. Opernhaus aufgeführt, im Hof. Schauspielhaus am 2., 5., 8. und 11. Juni „Madame aux Nerfs“ von H. Strauß, Berlin im Hoftheater, die Reintuendierung des Hofes, die Anwesenheit der vielen deutschen und ausländischen Künstler, die gleichzeitigen festlichen Jubiläumstafeln werden den Rehespielen besondere Anziehung bereiten. — Programme und Billets können vom Ausführenden der Reheispiele für den Fremdenverkehr Groß-Berlins W. 8, Unter den Linden 14, bezogen werden.

Von den Hochschulen.

Danzig. Zum Rektor der Technischen Hochschule zu Danzig ist für die Amtsperiode vom 1. Juli 1913 bis 30. Juni 1916 der Professor für organische Chemie und Technologie Dr. Alfred Wohlfahrt ernannt worden.

Greifswald. Für das Fach der Kirchen- und Dogmengeschichte habilitierte sich an der Greifswalder Universität Dr. phil. Erich Seeburg.

Dannover. Der Bibliothekar und Vorstand der Bibliothek der Technischen Hochschule zu Hannover Dr. phil. Friedrich Dietrich ist zum Oberbibliothekar ernannt worden.

Raffau. Dem a. o. Hochschulprofessor für Kirchenrecht und Grundriss des bayerischen Rechts und Verwaltungsrecht am Königl. bayerischen Lyzeum zu Raffau Dr. Theol. et jur. Martin Leitner wurde Titel und Rang eines ordentlichen Hochschulprofessors verliehen.

Bank für Handel und Industrie
Kursnotierungen der Berliner Börse vom 9. Mai, 2 Uhr nachmittags.

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S. Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 9. Mai, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Table with columns for location (London, Hamburg, Berlin, etc.), currency type, and rate. Includes sub-sections for Goldsorten and Eisenbahn-Aktien.

Deutsche Anleihen.

Table listing German government bonds and securities with their respective rates.

Eisenbahn-Obligationen.

Table listing railway bonds from various companies and lines.

Eisenbahn-Prioritäten.

Table listing railway preference shares.

Pfandbriefe.

Table listing mortgage bonds from various banks.

Anleihe des Reichs.

Table listing Reich government bonds.

Anleihe der Provinzen.

Table listing provincial government bonds.

Anleihe der Städte.

Table listing municipal government bonds.

Anleihe der Banken.

Table listing bank bonds.

Anleihe der Industrie.

Table listing industrial bonds.

Anleihe der Eisenindustrie.

Table listing bonds from the iron industry.

Anleihe der Bergbauindustrie.

Table listing bonds from the mining industry.

Anleihe der Zuckerindustrie.

Table listing bonds from the sugar industry.

breit und enthält 8 wasserfeste Abteilungen und ist für 1940 Passagiere geschmalt eingerichtet.

Zum Bergarbeiterfreitag in Oberhessen. Deutzen, 9. Mai. Heute vormittag fand eine Sitzung der Reichlichen Bergwerksverwaltungen statt, in der einmütig der Beschluss gefasst wurde, den Ausführenden keine 3 Tage in die Hand zu geben, sondern die Erhöhung noch der verkürzten Arbeitszeit oder anderweitig zu machen.

Die albanische Frage. Rom, 9. Mai. Die von der „Agenzia Stefani“ aus London gemeldet wird, ist Zitiolen für die Wahl eines Fürsten von Albanien, der keiner der drei in Albanien vertretenen Religionen angehört. Die Nachricht, daß der Entwurf eines Statuts für Albanien in Eisen und Eisenbahnfragen einjüngliche, sei gänzlich erfunden.

Der Brand von Schari. London, 9. Mai. Über den gehen in Schari ausgedehnten großen Brand wird weiter gemeldet: Das Feuer entzündete in dem großen Vorhof von Schari, dem größten Gebäude der Stadt, bei dem völlig mangelnden Lösch- und Hilfsmitteln in der Stadt ist eine Katastrophe unvermeidlich. Man nimmt an, daß die Montagneur vor dem Verlassen der Stadt ihren Grimm über das ihnen verlorengegangene Schari durch die Einräucherung Ausdruck geben wollten.

Die Urheber des Anschlags in Hanoi verhaftet. Saigon, 9. Mai. Die Urheber des Anschlags in Hanoi sind in Langdon verhaftet worden. Sie haben eingestanden, 500 Briefe von dem anamitischen Kronprinzen für die Ausführung des Attentats erhalten zu haben.

Mexico und die Vereinigten Staaten. New-York, 9. Mai. Nach einer Depesche aus Mexico hat Präsident Cuernavaca dem amerikanischen Botschafter persönlich und offiziell sein Bedauern über die Haltung der Vereinigten Staaten ausgedrückt, die die mexikanische Regierung nicht anerkannt hat. Cuernavaca erklärte, die Beschwerden der Fremden dürften keine Regelung erfordern, solange die Vereinigten Staaten die Regierung noch nicht anerkannt hätten. Der mexikanische Kammern ist eine Vorlage gegangen, eine Anleihe von 150 Millionen Pesos zu bewilligen. Französische Bankiers seien bereit, sie zu übernehmen.

Ermittelte Erpresser. Johannesburg, 9. Mai. Die Witwe des vor 1 1/2 Jahren abgestürzten Fliegers Gyring erhielt einen Brief, in dem 8000 Pfund gefordert werden. Bei Nichtzahlung dieser Summe sollte eine Proklamation erscheinen, die Frau Gyring un-

möglich machen würde. Es gelang, den Erpresser zu ermitteln. Er gab an, der Arbeiter Arthur B. D. mer aus Berlin zu sein.

Verfängnisvoller nächstlicher Streit. Friedrichsdorf bei Kiel, 9. Mai. In der vergangenen Nacht gerieten in einer tiefen Wirtschafft ein Obermaat und ein Arbeiter der Torpedowerkstätte mit einem Privatfahrer in Streit. Später wurden der Arbeiter und der Obermaat mit 14 mer in Gefangenschaft gefangen. Der Privatfahrer soll der Täter sein.

Schichtung. Lübeck, 9. Mai. Der Leutnant Hans S. a. D. h. e. r. von Seltin, der am 23. September 1912 auf der Radfahrer von Lübeck nach Travemünde den Drogenfahnen aus Schmutz ermordet hatte, ist heute früh hingerichtet worden.

Wetterüberblick des offiziellen Wetterdienstes vom 9. Mai 1913 7 Uhr.

Table with columns for location (Halle, Leipzig, Nordhausen, Magdeburg, Braunschweig) and weather data (Wind, Wetter, Temperatur).

Das Tief im Westen zeigt heute eine Zeitweilige über dem Kanal, hat aber sonst an Intensität verloren. Unter dem Einfluß des nordischen Hochdruckgebietes herrscht im Rheingebiet meist heiteres und ruhiges Wetter; die Temperatur sinkt nachts wieder bis auf den Gefrierpunkt. Da wir im Wirkungsbereich des hohen Drucks verbleiben, so haben wir bei jüdischen Wänden heiteres, trübes Wetter mit zunehmender Ermüdung zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für Sonnabend, 10. Mai: Windst. leicht, trocken, zunehmende Ermüdung.

Wasserstände am 9. Mai. (Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Salzau in H. r. u. : Halle 10.11, 2.14, Zerbst 10.11, 2.70, Gröblich + 1.85, Remburg 10.11, 2.85, Halle 10.11, 2.60, Halle 10.11, 2.60. Elbe: Seimritz + 0.57, Kalkgr. + 0.64, Zwickau + 0.83, Zerbst + 0.96, Bitterberg + 1.74, Kötzschau + 1.10, Barby + 1.56, Magdeburg + 1.24, Langenwiesenthal + 1.81, Wittberg + 1.26, Döbmitz + 0.79. W. u. D. : Lüben + 0.78.

Trotz aller Konjunktur bleibt das Badniger Wasser (Wichtig. Badniger) das wertvollste Getränk (siehe S. 11).

San.-Rat Dr. med. N. N.

Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Schluss-Kurse.

Table listing closing prices for various stocks and bonds, including Deutsche Anleihen, Eisenbahn-Aktien, and others.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 9. Mai, 1 Uhr.

Mitteltel vom Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S.

Table listing stock prices for various companies like Aktiengesellschaft, etc.

Aktien.

Table listing prices for different types of shares.

Kurznotierungen v. 9. Mai.

Table listing short-term market notes.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechselverkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191305101-15/fragment/page=0007



Provinz Sachsen und Umgebung.

Zur Landtags-Wahlbewegung.

In Wien nahm in einer Wählerversammlung der konservativen Kandidat des Wahlkreises Gölbe...

In Burg b. Magdeburg fand am Mittwoch eine von der konservativen Partei und dem Bund der Landwirte einberufene Wählerversammlung unter Vorsitz des Herrn Deulig...

Anhaltischer Landtag.

Der Landtag hatte in seiner Donnerstag-Sitzung zunächst eine Kommission zur Vorbereitung eines Gesetz-Entwurfes betr. die Änderung der Gesetzgebung...

Allgemeiner Thüringer Bauerntag.

Wie uns von Seiten des Landesverbandes Reich des Bundes der Landwirte mitgeteilt wird, beginnt der am Freitagstag in Bad Dribitz veranstaltete Allgemeine Thüringer Bauerntag...

Berufsweigen sind heranzieht eingeladen. — Bei ungenügender Witterung wird die Veranstaltung nicht im Gange sein...

Unfälle-Chronik.

Bei einer Raubtour nach Delitzsch bemächtigten sich ein Gutsbesitzer aus der näheren Umgebung. Er fuhr vermuthlich gegen einen Stein und wurde vom Pferde gestürzt...

Bei einem Sturz von der Luftschiff-Station in Sonnenberg wurde der Luftschiff-Führer Theodor Schultheiß von der unfaulenden Maschine erschlagen...

Dem Rentner des Waisenhauses des Torpedoschiffes G. 89 in der Vorstadt bei der 23jährige Sohn des Maschinenführers Gerhardt aus Ketschendorf bei Rauburg...

Ammerberg, 9. Mai. (Einschneeboller Aufruf) In unferem Ortspfarrer Herrn Pastor Walchauer wurde ein Generalanruf von Seiten herausgegeben...

Aus der Reihe und Reiseleiterberingung, 9. Mai. (Die Spargelzeit) ist recht erhebliche Schwankungen ausgefallen...

Osmünde, 9. Mai. (Zweite Dienste) Der Reichsleitungs-Ausschuss Herr Heinrich Bock befindet sich nunmehr seit 40 Jahren ununterbrochen im Dienst der Zunderfabrik Osmünde...

Laucha, 8. Mai. (Marktbericht) — Neuere. Auf dem hiesigen Wochenmarkte wurde das Paar Rindschweine 35-38 Mk. — Nulose Wisthages brannete an der Straße 10 Pf. — Nulose die Selbstkennung des Rindschweins...

Mitterfeld, 8. Mai. (Städtisches) Zur Verlesung des Reichsverbandes deutscher Städte in Berlin wird unter Stadt durch Stadtrat Henpe und Stadtvorordneten-Vorsteher Dr. Minke...

Weisenfels, 8. Mai. (Ausgehungen) — Stadtbezirkverordnungen. Die Kreisstellen-Rendanz im Laufe wurde am Anlaß seines 25jährigen Dienstjubiläums vom Kreisamtsrat der Kreis-Bezirksstellen-Direktor...

Uten, 8. Mai. (Der Schifferkreuz) ist beendet, aber mit den Wiederannahmen der Arbeit sieht es noch schlecht aus...

Wagburg, 8. Mai. (Doppel-Selbstmord) Gelehrten haben sich der Arbeiter Karl König und dessen Ehefrau Effriede...

geb. Delitz, in einem Logierzimmer eines Gasthofes ansehend mittels Branntöl vergiftet.

Stenbal, 9. Mai. (Zum Regimentssubstitutum) Die Kaiserliche Kabinetskorde, die der kommandierende General v. Armin...

Die geübte Reiter fand ihren Platz nun in einem hübsch arrangierten Reiter in der südlichen Ausstellungshalle. Eine gut ausgeführte Unteroffiziersquadille eröffnete das Fest...

Stenbal, 8. Mai. (Kaiserliche Gläubigkeits) Der Königlich-Kammerherr, Rittergutsbesitzer Major a. D. v. Wern...

Schaufen (Altmärk), 8. Mai. (Zu der Kreisreise) fahrten am 11. Juni auf dem Schützenplatze sind angemeldet 186 Pferde...

Schaufen, 8. Mai. (Stranken- und Wohnungs-) Pflege des Anhaltischen Arbeitervereins) Nach dem Jahresbericht des Vereins der anhaltischen Arbeitervereine...

Schaufen, 8. Mai. (Zusatz) Im Alter von 85 Jahren starb hier der Herrrent Ferdinand Koenig...

Schaufen, 8. Mai. (Stranken- und Wohnungs-) Pflege des Anhaltischen Arbeitervereins) Nach dem Jahresbericht des Vereins der anhaltischen Arbeitervereine...

Schaufen, 8. Mai. (Zusatz) Im Alter von 85 Jahren starb hier der Herrrent Ferdinand Koenig...

Schaufen, 8. Mai. (Stranken- und Wohnungs-) Pflege des Anhaltischen Arbeitervereins) Nach dem Jahresbericht des Vereins der anhaltischen Arbeitervereine...

Schaufen, 8. Mai. (Zusatz) Im Alter von 85 Jahren starb hier der Herrrent Ferdinand Koenig...

Schaufen, 8. Mai. (Stranken- und Wohnungs-) Pflege des Anhaltischen Arbeitervereins) Nach dem Jahresbericht des Vereins der anhaltischen Arbeitervereine...

Schaufen, 8. Mai. (Zusatz) Im Alter von 85 Jahren starb hier der Herrrent Ferdinand Koenig...

Schaufen, 8. Mai. (Stranken- und Wohnungs-) Pflege des Anhaltischen Arbeitervereins) Nach dem Jahresbericht des Vereins der anhaltischen Arbeitervereine...

Schaufen, 8. Mai. (Zusatz) Im Alter von 85 Jahren starb hier der Herrrent Ferdinand Koenig...

Schaufen, 8. Mai. (Stranken- und Wohnungs-) Pflege des Anhaltischen Arbeitervereins) Nach dem Jahresbericht des Vereins der anhaltischen Arbeitervereine...

Schaufen, 8. Mai. (Zusatz) Im Alter von 85 Jahren starb hier der Herrrent Ferdinand Koenig...

Schaufen, 8. Mai. (Stranken- und Wohnungs-) Pflege des Anhaltischen Arbeitervereins) Nach dem Jahresbericht des Vereins der anhaltischen Arbeitervereine...

Schaufen, 8. Mai. (Zusatz) Im Alter von 85 Jahren starb hier der Herrrent Ferdinand Koenig...

Schaufen, 8. Mai. (Stranken- und Wohnungs-) Pflege des Anhaltischen Arbeitervereins) Nach dem Jahresbericht des Vereins der anhaltischen Arbeitervereine...

Schaufen, 8. Mai. (Zusatz) Im Alter von 85 Jahren starb hier der Herrrent Ferdinand Koenig...

Schaufen, 8. Mai. (Stranken- und Wohnungs-) Pflege des Anhaltischen Arbeitervereins) Nach dem Jahresbericht des Vereins der anhaltischen Arbeitervereine...

Schaufen, 8. Mai. (Zusatz) Im Alter von 85 Jahren starb hier der Herrrent Ferdinand Koenig...

Schaufen, 8. Mai. (Stranken- und Wohnungs-) Pflege des Anhaltischen Arbeitervereins) Nach dem Jahresbericht des Vereins der anhaltischen Arbeitervereine...

Schaufen, 8. Mai. (Zusatz) Im Alter von 85 Jahren starb hier der Herrrent Ferdinand Koenig...

Schaufen, 8. Mai. (Stranken- und Wohnungs-) Pflege des Anhaltischen Arbeitervereins) Nach dem Jahresbericht des Vereins der anhaltischen Arbeitervereine...

Schaufen, 8. Mai. (Zusatz) Im Alter von 85 Jahren starb hier der Herrrent Ferdinand Koenig...

Schaufen, 8. Mai. (Stranken- und Wohnungs-) Pflege des Anhaltischen Arbeitervereins) Nach dem Jahresbericht des Vereins der anhaltischen Arbeitervereine...

Leipzig 1913 Internationale Baufach-Ausstellung mit Sonderausstellungen Weltausstellung für Bau- und Wohnwesen Mai bis Ende Oktober Täglich große Konzerte; Besondere Sehenswürdigkeiten: Leipzig zur Zeit der Völkerschlacht, Sächsisches Dörfchen, 50000 qm großer Erholungspark mit vielen neuen Attraktionen usw. Eröffnet am Sonnabend, den 3. Mai, in Gegenwart Sr. Maj. d. Königs Friedr. August v. Sachs.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Behufs Ausführung von Schüttungen und Baggerarbeiten wird die Strecke km 6,6-7,5 der Provinzialkanalbau-Gesellschaft in Leipzig von Freitag, den 9. Mai c. ab gesperrt. Der Verkehr kann bei vorichtigem Handeln auf dem Sommerwege stattfinden. Halle a. S., den 8. Mai 1913. Der Königliche Landrat des Saalkreises. v. Kroszigk. (8590) Nr. 7306.

Bekanntmachung.

Unter den im Grundstück Vorstraße 38 hier untergetellten Schmelzen des Käsefabrikbesizers Hermann Germer ist die Schmelze 2 ausgebrochen. Das Gefäß ist unter Sperrung gestellt worden. Halle a. S., den 8. Mai 1913. Der Königliche Landrat des Saalkreises. v. Kroszigk. (8561) Nr. 7361.

Ortsstatut

der Landgemeinde Unterpeizen.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeindevertretung vom 26. März 1913 wird gemäß § 5 des Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Wege vom 1. Juli 1912 (G.-S. S. 187) folgendes Ortsstatut erlassen.

§ 1. Die Verpflichtung zur polizeimäßigen Reinigung aller ihrer unterliegenden, innerhalb der geschlossenen Ortslage gelegenen öffentlichen Wege wird den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke, gleichviel ob diese bebaut oder bebaut sind oder nicht, mit der Maßgabe auferlegt, daß die Leistungsfähigkeit der Eigentümer an ihrer Stelle die Landgemeinde zur polizeimäßigen Reinigung verpflichtet ist.

§ 2. Den Eigentümern (§ 1) werden solche zur Nutzung oder zum Gebrauch dienliche Verordnungen, deren Nichtbefolgen eine Grundbesitzschädigung oder eine gefährliche Gesundheitsbeschädigung zur Folge hätte, jedoch werden den Eigentümern auch die Wohnungsberechtigten (§ 1008 a. G.-B.) gleichgestellt.

§ 3. Die nach § 2 Verpflichteten sind in erster Reihe, die nach § 1 Verpflichteten erst in zweiter Reihe zur polizeimäßigen Reinigung verpflichtet.

§ 4. Die nach §§ 1 und 2 Verpflichteten sind obligatorisch durch die Gemeinde gegen Kostpflicht verpflichtet.

§ 5. Durch das Ortsstatut wird nicht berührt die gemäß § 1 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Wege zur Unterhaltung der Straßen, Durchgänge und öffentlichen Verkehrsflächen rechtlich Verpflichteten aus ihrer polizeimäßigen Reinigung unterhalb der Oberfläche des Weges.

§ 6. Die Verpflichtung der Grundbesitzbesitzer erstreckt sich auf die ganze Strecke, in welcher die Grundfläche an die Straße grenzt und zwar bei jeder Grundbesitzänderung bis zur Uebertragung der Straße, Durchgänge und öffentlichen Verkehrsflächen rechtlich Verpflichteten aus ihrer polizeimäßigen Reinigung unterhalb der Oberfläche des Weges.

§ 7. Die öffentlichen Wege müssen mindestens jeden Sonnabend gereinigt werden.

§ 8. Dieses Ortsstatut tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Unterpeizen, den 27. März 1913. Der Gemeindevorsteher. Die Schöffen: Harth, L. Helmcke, G. Ulrich.

Gemäß § 5 des Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Wege vom 1. Juli 1912 erlaube ich zu vorstehendem Ortsstatut die polizeiliche Zustimmung. Neubeeßen, den 28. März 1913.

Der Amtsvorsteher, H. Dietze.

Nach erfolgter Zustimmung des Amtsvorstehers zu Neubeeßen genehmigt. Halle a. S., den 13. April 1913.

Der Kreisamtsrat des Saalkreises.

Bekanntmachung.

Die Ordnung für die Benutzung des hiesigen Schlachthofes zu Halle a. S. vom 13. August 1909 erhält folgenden Nachtrag:

Artikel I. Schlachthofe sind nach folgenden Vorschriften zu reinigen: Der gesamte Darm ist zunächst durch fließendes Wasser von seinem Inhalte zu befreien, alsdann an einer geeigneten Vorrichtung aufzuhängen und darauf in seiner ganzen Länge aufzuwaschen oder aufzukochen. Nachdem der Inhalt aus dem Darm abgelassen ist, muß der Darm wiederholt in kaltem und demnach in heißem Wasser abgewaschen und zwar solange, bis das Spülwasser völlig rein und klar ist. Zur Desinfektion des Darmes wird in der Darmspur mehrmals mit Salz eingeweicht, zu spülen, zu brühen und zu wässern.

Artikel II. Vorstehendes Nachtrag tritt am Tage nach seiner Veröffentlichung in Kraft. Halle, den 27. März 1913. Der Magistrat.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juni 1888, der §§ 2 Abs. 3 und 10 des Reichsgesetzes vom 3. Juni 1900 betreffend die Schlachthof- und Fleischschlächtereien, sowie des § 17 des Preussischen Gesetzes vom 25. Juni 1902 betreffend die Ausführung des Schlachthof- und Fleischschlächtereien wird mit Zustimmung des Magistrats für den Umfang des Stadtbezirks Halle (Saale) folgendes verordnet:

Der § 10 der Polizeiverordnung vom 14. August 1909 über die Benutzung des hiesigen Schlachthofes zu Halle (Saale) erhält im zweiten Absatze hinter der Bestimmung unter Ziffer 4 folgenden Zusatz: 5. fünfliche Schlachthofe, die nicht nach dem in der Bekanntmachung des Magistrats vom 27. März 1913 in Nachtrag zur Ordnung für die Benutzung des hiesigen Schlachthofes zu Halle vom 13. August 1909 — vorgezeichneten Verfahren gereinigt worden sind.

§ 2. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Halle, den 6. Mai 1913.

Die Polizeiverwaltung. H. v.

Bekanntmachung.

Bei einem Pferde des Gutsbesizers Emil Frohne in Weidburg, den 8. Mai 1913. Der stellvertretende Amtsvorsteher. Bardenwerper. (8541)

Carl Kästner,
Act.-Ges., Leipzig, Gegr. 1846.
Feuer-, fall- und einbruchssichere Geldschränke, Bücherschränke, Kontenschränke, Jalousie- und Kartothekschränke (1842) Stahlkammern und Safenanlagen. Kataloge zu Diensten.
Ausgestellt: Internat. Baufach-Ausstellung Leipzig = Halle: „Baustoffe“ Stand 593.
Fabrikate ersten Ranges.

Bekanntmachung.
Zur Entgegennahme von Todesanzeigen sind die Bureau des 12. Mai 1913 (2. Pfingstfesttag) vormittags von 8 bis 9 Uhr geöffnet.
Halle (Saale), den 8. Mai 1913.
Königliche Standesämter.

Bekanntmachung.
Zur Anmeldung von Verdingungen ist das Büro VIII, Großer Berlin 11, am Montag, den 12. Mai d. J., vormittags von 9-10 Uhr geöffnet.
Halle a. S., den 8. Mai 1913. Der Magistrat.

Ausführung.
Die Malerarbeiten beim Wiederanbau des hiesigen von Bagacarbände am Markt sollen im Wege der Verdingung vergeben werden. Wer einzureichende Aufschätzverhältnisse Angebote mit bis Freitag, den 16. Mai d. J., vormittags 10 Uhr an das Bureau des hiesigen Standesamtes Nr. 121 des Polizeigebäudes, Prenzlauerstraße 6, einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Zimmer Nr. 119 des Standesamtes in der Zeit von 11-12 Uhr zur Einsicht aus, wozu auch die Zeichnungen anlässlich, soweit vorzuziehbar, entnommen werden können.
Halle a. S., den 9. Mai 1913. Städtisches Standesamt.

Ausführung.
Die Lieferung und Verteilung von etwa 1350 qm Holzrücken in verschiedenen Größen soll im Wege der Verdingung vergeben werden. Mit entreichender Aufschätzverhältnisse Angebote sind bis Montag, den 19. Mai d. J., vormittags 10 Uhr an das Büro I, hiesiges Standesamt, Zimmer Nr. 121 des Polizeigebäudes, Prenzlauerstraße 6, einzureichen. Die Bedingungen liegen im Zimmer Nr. 119 des Standesamtes in der Zeit von 11-12 Uhr zur Einsicht aus, wozu auch die Zeichnungen anlässlich, soweit vorzuziehbar, entnommen werden können.
Halle a. S., den 9. Mai 1913. Städtisches Standesamt.

Bekanntmachung.
Die im Kreise Götzen belagene Herzogliche Hausdomäne Dohrbau, 4,5 km von der Station Dohrbau entfernt, soll mit dem Feld- und Gebäudefonds an den 18. Jahre, Johanns 1915 bis dahin 1933, öffentlich meistbietend veräußert werden. Die Domäne umfaßt 2,608 ha mit rund 37600 M. Grundverrentung. Zur Veräußerung sind 300000 M. erforderlich. Die Verdingung findet Montag, den 2. Juni 1913, vormittags 11 Uhr in unserem Amtsbüro am großen Markte hier statt. Die Bewerber haben sich vor Beginn des Verdingungstermins über ihre landwirtschaftliche Erfahrung und ihre Vermögensverhältnisse auszuweisen und ein Vermögensverpflichtung von 300000 M. zu leisten. Die Verdingungsbedingungen können in unserer Kanzlei eingesehen oder gegen Erlegung von 3 M. Gebühren bezogen werden. Die Bestätigung der Domäne ist nach Anmeldung bei den jetzigen Pächtern, den Amtsrät Hahn und Hahn, in der Domäne Dohrbau, gestattet.
Dellau, den 10. April 1913. Herzoglich-Anhalt. Hofamtsrat. Dr. Hess. (8534)

Bekanntmachung.
In das hiesige Genossenschaftsregister ist herder eingetragen: 1. Die hiesige Genossenschaft für die Herstellung von Zementsteinen in der Gegend von Halle a. S., eingetragene Nummer 1234. Die Statuten sind im Amtsgericht zu Halle a. S. eingesehen werden können. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 20. März 1913 ist die Aufnahme zum 15. Mai 1913 erfolgt.
Halle a. S., den 2. Mai 1913. Amtsgericht, Abt. 19.

Angenehmes Heim u. eigene Scholle
bei Heiner Anzahnung Stellen jeder Größe von 1-50 Morgen mit und ohne Gebäude überaus billig zu haben in Dessau (Markt), Post- und Bahnstation. Auskunft erteilt 135 M. erteilt. Der Hand- geschäftlich Eigen. Halle in Dessau (Markt), Kreis Sippm.

Getriebegeflücht
Das in Rommer a. S. gefundene Grundstück, welches im Oktober 1912 40 Jahren (Getriebegeflücht) von Rad. Jantsch betrieben worden ist, hat am 17. Mai d. J. vom 10 Uhr öffentlich meistbietend versteigert werden. Der Versteigerungstermin findet nach Beschluß des Grundbesitzers des hiesigen Grundbesitzers statt. (8559)
Der Konkursverwalter. Lorentz, Rechtsanwält.

Hallescher Bankverein
von **Kulisch, Kaempf & Co.,**
Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Status ultimo April 1913.
8557] **Aktiva.**
Kassen-Bestand mit Einschluß des Giro-Guthabens bei der Reichsbank Mk. 408 778
Guthaben bei Bankiers 323 550
Billets 5 822 742
Lombard-Kontos 16 740 016
Wechsel-Bestände 1 509 429
Effekten 48 492
Sorten und Kupons 26 707 770
Debitoren in laufender Rechnung 10 094 934
Passiva.
Aktion-Kapital 18 000 000
Depositen mit Einschluß des Scheckverkehrs 15 636 695
Akzepto 5 513 844
Kreditoren in laufender Rechnung 11 908 388
Diverse Kreditoren 7 793 819
Reserve- und Debitoren-Fonds 13 222 811

Alwin Tietz,
Metallgeschäft, 2701
Halle a. S., Raffinerie-
strasse 43b.
Telephon 565. 1111
Metallguss — Ventile — Mähne-
Reparaturen schnell — sauber — billig.
Herzoglich Anhalt. Domänen-Verpachtung.
Die landbesitzliche Domäne Oberstedt — Giebelan-
hauer der Strecke Dessau-Göben-Niederleben, 5,5 km
von der Kreisstadt Verbnau und 5,3 km von der Station
Göben — soll mit Feld- und Gebäudefonds an den 18. Jahre,
vom 1. Juli 1914 bis dahin 1932, öffentlich meistbietend ver-
pachtet werden.
Die Domäne umfaßt 467,9421 ha, darunter 444 ha Acker
und 10 ha Wiese. Katastr.-Anrechnung 247,41 M. 814.
Berger Pachtpreis für das ha der Gesamtfläche: 116,79 M.
Erforderliches eigenes Vermögen: 350 000 M.
Verdingungstermin findet statt:
Dienstag, den 20. Mai d. J., vormittags 11 Uhr
im hiesigen Ministerium, Zimmer Nr. 237.
Die Verdingungsbedingungen können in unserer Kanzlei
eingesehen oder gegen Erlegung von 3 M. Gebühren bezogen
werden.
Bachbetreiber haben sich vor dem Verdingungstermin
über ihre landwirtschaftliche Erfahrung und ihre Vermögens-
verhältnisse auszuweisen und eine Kaution von 3000 M. an-
zulegen.
Dellau, den 20. April 1913. (8529)

Herzogliche Finanzdirektion. Lange.
Wort-Verkauf.
Der Verkauf meiner Jahrlings-
höfe aus meiner, vom 1. d. B. 6.
anwesenden, in Halle a. S. 18.
ist eröffnet.
Luerich, Besitz Halle a. S.
O. Weidlich, Hof. Landrat a. Z.
Weidlich, offizielle öffentliche
Verdingungs-Verordnungsbehörde.

Gutsverkauf
(Wustenan).
Verkaufsort in Gut in der
Nähe Naumburg a. S. mit 106
Morgen erstklassigen Boden und
langer malter Gebäud. 1/2 Stunde
bis zur Bahnstation. Anzahlung
30000 M. Ein gute an Baldini
Zweiger, Naumburg a. S.
Hotel „Schäfers Hof“. (8528)

Trochenschmelz,
ger. Hühnerhälften, (8530)
offizieren frco. jeder Station
Thormeyer, Hammer & Co.,
Trochenschmelz-Großhandlung,
Verbnau (Saale).
Baum- u. Rosenpfähle,
sich grün gestr., mit Porzellan-
spitzen, 100 bis 120 cm hoch,
Fähnen, Wägen, Latzen für Spalier etc.,
Blumen- und Tonkürbisse, Holz-
bänke, Wägen, Säulen, Säulen,
Räum- und Sperrisen, Dachpapp,
Kokosbänder, ba. Ballastablast,
Planen, Riketten.
Carl Schumann, (8736)
Gr. Steinstrasse 30. Tel. 474.

Gut in d. Uckermark,
100 ha groß. 10 ha Wiese, 100
Böden in hoher Kultur.
Gebäude, Inventar, Feuer-
versicherung sehr gut. Eigene
Angebot. Haben 2 km. Preis
80000 M. bei 1/2 Anzahlung.
Anfragen an Herrn Schö-
nhaufen unter N. 1488 an
Hansenstein & Vogler A.-G.,
Leipzig. (8547)

D. Hammerschmidt

Gr. Ulrichstrasse 4/5.

Eleganteste Damenhüte.

Walhalla-Theater

Täglich Anfang 8 1/2 Uhr.
Blatzheim und die Varieté-Attraktionen.
 An beiden Pflingstfeiertagen 4 u. 8 Uhr
2 große extra arrangierte Fest-Vorstellungen
 sowie früh 1/2 12 Uhr (Einlass 10 Uhr) **Matinée.**
 Jede Matinée ein anderes Programm.
 Jede Matinée ein andere Burleske
 Wer lachen will, der komme!
 (854)

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Feiertag,
 morgens 6 1/2 Uhr
Frühkonzert (Streichmusik).
 Nachmittags 3 1/2-11 Uhr abends
grosse Militär-Konzerte
 der Kapelle des Maj. Regis. Generalfeldmarschall
 Graf Bismarck (Wagel) Nr. 36 unter Leitung des
 Königl. Obermusikleiters Herrn R. Fister.
 - Eintritt 35 Pfg., zum Frühkonzert 25 Pfg. -
 Abonnements- und Vorsorgekarten haben Gültigkeit.
 8542) F. Winkler.

Apollo-Theater.

Heute, Freitag, den 9. Mai: Zum letzten Male
„Die tolle Mimi“.
 Abendlich Lustspiele über Laßtäume!
 Sonnabend, den 10. Mai und folgende Tage: Gastspiel von
Ellen Roland vom „Reifenbeater“, Berlin.
„Das Ehe-Quartett“
 Schönt in 3 Akten von H. de Gorsse und M. de Marsan.
 „Reifenbeater“ Hunderte von Aufführungen!
 An den beiden Pflingstfeiertagen vorm. 11 1/2 Uhr:
Grosse Künstler-Matinées,
 gegeben von d. Holzsträßen d. „Leitisch-Ausschüsslichen Theater“.

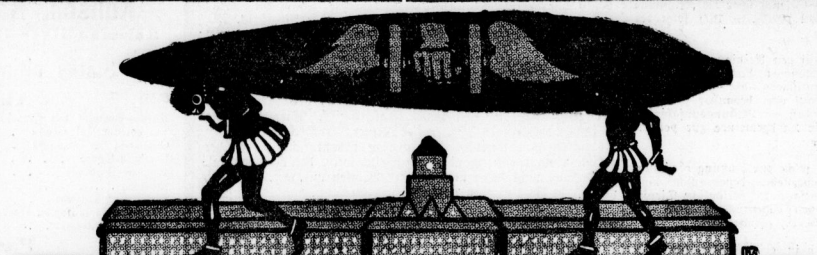
Schloss Rheinsberg, Norhstraße 9
 (gegenüber d. Reit-
 bahm), Tel. 5253.
 hält seine Lokalkitäten bestens empfohlen. (8539)
 Sibben- und Saunabier-Verband. Herm. Rössler.



Bon 50 Pfg. bis 5,50 Mkt.
Riesen-Bazar,
 Schmeerstrasse 1
 (Statistengebäude). (2787)

Versuchen Sie

Aug. Weddy's
Firmafedern. (85)
 Leipzigerstr. 22
Gebrauchte Pianinos
 für Mkt. 275, 350 u. 400 vorzüglich bei
B. Döll,
 Große Ulrichstrasse 33/34.



GEORGSBURG

Die neue Zigarre!

Jede Sorte ist, im Gegensatz zu dem herkömmlichen Verfahren, überall in der gleichen Aufmachung, unter der gleichen Bezeichnung und zum gleichen Preise erhältlich. Durch dieses neuartige, für den Konsumenten ausserordentlich angenehme Verfahren ermöglicht es die Fabrik dem Raucher, seine einmal ausprobierete und für gut befundene Zigarre überall, zu Hause und auf der Reise, sofort zu erkennen und in gewohnter Weise zu verlangen. Jede Kiste trägt zum Zeichen der Echtheit den Aufdruck: **Georgs-Zigarettenfabrik, Hamburg** und eine Nummer, die den überall gleichen Verkaufpreis bedeutet. Georgs-Zigaretten sind in feineren Spezialgeschäften erhältlich, woselbst auch Georgs-Zigaretten-Kataloge mit Sortenverzeichnis kostenlos verabfolgt werden.
 Zu haben in **Halle a. S.** bei: **Paul Grimm, Hoflieferant, Bernburgerstr. 16;** **Richard Heinze, Gr. Steinstrasse 71** und **Gr. Ulrichstrasse 40;** **Steinbrecher & Jasper, Marktplatz 1** und **Scharrenstrasse 1;** **Max Thümmel, Riebeckplatz.** (2782)

Zoologischer Garten.

Donnerstag, den 15. Mai 1913, abends 8 Uhr
= Sinfonie-Konzert =
Frühlingsfeier.
 Mitwirkende:
 das **Halle'sche Stadttheater-Orchester**
 (Leitung: Kapellmeister Heinrich Laber),
 der hiesige **Musikalische Zirkel vom 16. Oktober 1883**
 (Leitung: Herr Paul Zaeper),
Solisten: Fr. Lisa Görke vom Reichlichen Konservatorium,
 Herr Opemansinger Alfred Fährbach) vom hies.
 Herr Kammeränger Otto Rudolph) Stadt-
 theater.
Klavier: Herr Walter Koch, Halle a. S.
 Der Reinertrag des Konzertes ist für die Wärrer-
 -Unterstützungskasse des Zoo bestimmt. - -
Vortragsfolge:
 I. Teil:
 1. Beethoven: Sinfonie Nr. 6 F-dur (Pastorale).
 2. Niels-W. Gade: Frühlings-Fantasia und Botschaft
 für Solo-Stimmen, Chor, Pianoforte und Orchester.
 3. Mendelssohn-Bartholdy: Die erste Walpurgisnacht,
 Ballade für Chor, Soli und Orchester. Dichtung
 von Goethe.
 Eintrittspreis 1 Mk., im Vorverkauf (Hofmusikalien-
 handlungen Hothan und Koch) 75 Pfg., Aktionäre und
 Abonnenten des Zoo Programm 50 Pfg. obligatorisch.

„Waldlust“

(Knolls Hütte) an der Heide, Lettiner Flur. Tel. 2926.
 Einen werten Publikum, Freunden und Bekannten hierdurch zur gefl. Nachricht,
 dass ich mit dem heutigen Tage obiges Lokal übernommen habe.
 Es wird auch fernhin mein Bestreben sein, alle mich beehrenden Gäste mit
 nur vorzüglichem Speisen und Getränk zufriedenzustellen und bitte ich um ständige
 Unterstützung meines Unternehmens. (8540)
 Hochachtungd
Friedrich Schausell
 (früher im „Markgrafen“, Brüderstrasse).

Stadttheater-Restaurant.

I., II., III. Pflingstfeiertag
Gr. Künstler- u. Solisten-Konzert.
 Anfang 7 Uhr abends.
 Zum Mittagstisch
 in bekannter Güte **Fest-Menüs 1,25, 1,50.**
 Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne
 (2803) **Richard Tietzsch.**

Reit- und Spring-Turnier

des Leipziger Garnison-Reit-Vereins
Pflingst-Sonntag, 11. Mai, nachm. 2 Uhr
 auf dem
Leipziger Sportplatz (Radrennbahn) am Palmengarten.
 6 Reit- und Springkonkurrenzen mit über 150 Nennungen.
 Nach der Jagdspringkonkurrenz:
Grosser Blumenkorso
 mit Prämierung der schönsten Wagen.
 Vorverkauf der Plätze bis 10. Mai 6 Uhr nachm. bei **August Polich,**
 Verkehrsabteilung, Markgrafenstrasse, Leipzig. Am 11. Mai an der Tageskasse
 auf dem „Sportplatz“ (am Palmengarten). (2793)

Paradies.

Am 1. Pflingstfeiertag von 1/4 Uhr
Konzert der Kapelle Rohland.
 Am 2. Pflingstfeiertag von 1/4 Uhr
Konzert der Kapelle Rohland.
 Am 3. Pflingstfeiertag von 8 Uhr
Konzert der Kapelle Rohland.
 Sämtliche Konzerte unter verlässlicher Leitung des Herrn Direktors
 Rohland. Bei ungenügendem Wetter finden im großen Saale
 alle in den Reitauditorienräumen Konzerte statt. (854)
C. Meissner.

Chike Neuheiten
 in **Krawatten,**
 enorme Auswahl.
Gust. Liebermann,
 GeiBtrasse 42 (Ecke Thaliastr.).
Stadttheater in Halle.
 Sonnabend, d. 10. Mai 1913
 277. Vorh. im Abonn. 3. Viertel.
 Schülerarten 1.130 Mkt. an der
 Tages- und Abendoffe.
 Zum letzten Male:
Alt-Heidelberg.
 Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm
 Meyer-König.
 Spielleitung: Karl Stahlberg.
 Rezensionen:
 Karl Heinrich, Erb-
 vitz von Sachsen-
 Karlsruhe. Rud. Meib.
 Staatsminister von
 Saut. G. H. Friedrich.
 Hofmarschall Freiherr
 v. Balfage, Geyell. W. Sieg.
 Dr. phil. Hütner. R. Dries.
 Zug, Kammerdiener. R. Stahlberg.
 Graf von Alvensberg.
 Karl Hilt. Hr. Generalh.
 Kurt Engelbrecht. Max Sinf.
 Benken W. Beaton.
 (vom Corps „Saxonia“)
 von Hebel, Caro-
 Boruffac. G. Sammel.
 Bitt. Sam. Eigner.
 Ritter, Gohmirt. A. Schütz.
 Frau Ritter. C. Sausapfelf.
 Frau Dörffel, deren
 Zante. W. Erdmann.
 Kellermann. G. v. Heber.
 Käthe. W. Dietz.
 Ein Mithus. Eudm. Zier.
 Edelmann, Gafatin. Paul Jung.
 Hans. Mich. Bern.
 Heuter. Paul Ziehe.
 Heinde, Student. C. Schindling
 Mitglieder des Seibelberger Corps
 „Boruffac“, „Eute Boruffac“,
 „Saxonia“, „Guelphalia“,
 „Suevia“, Kammerherren, Offiziere,
 Musikanten, Salsaten.
Aufführung 7 1/2 Uhr. Anf. 8 1/2 Uhr.
 Ende 10 1/2 Uhr. (8536)

Sonntag, den 11. Mai 1913
 (Pflingstsonntag).
 nachmittags 3 1/2 Uhr
12. Bolle-Tori, zu kleinen Preisen
 von 25 - 65 Mkt. inkl. Getränke.
Emilia Galotti.
 278. Vorh. im Abonn. 4. Viertel.
Meln Leopold.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
 Neues Theater: Sonnabend: Der
 Marquis von Keith. - Sonn-
 tag: A. Lehmann.
 Altes Theater: Sonnabend: Bar
 und Zimmermann. - Sonntag:
 Die fünf Vranfurter.
 Operetten-Theater: Sonnabend:
 Hilmansauer. - Sonntag: Hilm-
 ansauer.
 Schauspielhaus: Sonnabend: Die
 deutschen Einheitsbürger mit Zee-
 niffimus. - Sonntag: Die
 deutschen Einheitsbürger mit Zee-
 niffimus.
Weimar.
 Hof-Theater: Sonnabend: Cu-
 larenlieber. - Sonntag: Ein
 Sommerabendstrau.

40jähriger Erfolg!
Eau de Lys
 entfernt alle
 Unreinheiten
 der Haut, ver-
 leiht ihr ein
 jugendlich
 frisches Aus-
 sehen und beseitigt
 schneller als
 andere Mittel
 Gesichtsfalten, Ranzeln,
 Sommerprossen, Rötten und
 graue Haut. (2789)
 à Flasche M. 1.- bei
Oscar Salin sen. Jun.,
 Parf., Leipzigerstrasse 91 u. 93.
Unterhalten (gef. Briefl. Briefe)
 Bathin.
 - Große Auswahl.
 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

Dauerhafte Fahrräder. nur prima Rohstoffe mit guter
 Continental-Bereifung, Zapher-
 Pedale, Garantie, Breite nur
 75 Mkt., empfiehlt (2805)
C. Lange, Mechaniker, Geilstr. 16.

Nordseebad Wittlün
 Unvergleichlich Sand-
 strand. Kräft. Wellen-
 schlag. Billige Bäder. (Ameum)
 Miss. d. d. Bade-Kom-
 mission und d. d. Verb.
 deutsch-Nordseebäder.